

15.01.2019

Wasserverbrauch erreicht neuen Rekordstand

Lausitzer benötigen im Dürrejahr 2018 doppelt so viel Nass zum Gießen. Die Gebühren bleiben aber stabil.

Von Torsten Richter-Zippack

SENFTEMBERG Aufgrund des Dürrejahres 2018 verbucht der Wasserverband Lausitz (WAL) ein Absatzplus von gut acht Prozent an Trinkwasser. Wurden im Jahr 2017 etwa 3,56 Millionen Kubikmeter verkauft, waren es 2018 bereits 3,87 Millionen. „Im Verbandsgebiet handelt es sich um den höchsten Wert seit dem Jahr 2006“, rechnet WAL-Vorsteher Roland Socher vor. An manchen Tagen Ende Juni/Anfang Juli 2018 bewegte sich der WAL fast an der Leistungsgrenze. „Es gab aber keine spürbaren Auswirkungen bei unseren Kunden außer leichte Druckabfällen in Spitzenzeiten. Und diese haben sich auch nur auf einige Gebiete beschränkt“, erklärt Socher.

Aufgrund des Rekordwertes rechnet der Verband mit einer Umsatzsteigerung von fünf Prozent. Anlass: Die konstanten Grundgebühren machen rund ein Drittel des Umsatzes aus. Große Absatzsteigerungen gab es vor allem dort, wo Trinkwasser zur Bewässerung genutzt wurde. „Das können im Einzelfall schon mal plus 100 Prozent sein“, weiß Roland Socher. Ohnehin steige bereits seit Jahren die Trinkwassernutzung zur Gartenbewässerung zunehmend an. Die konkreten Zahlen für die vergangenen zwölf Monate lägen indes noch nicht vor. Nur so viel: Es gab Tagesspitzen von rund 24 000 Kubikmetern bei der Gesamt-Trinkwasserversorgung. Das entspricht in etwa dem Dreifachen des Normalwertes.

Große Kostensteigerungen brauchen die Leute aber nicht zu fürchten. Der WAL hat festgelegt, die regelmäßig anfallenden Abschlagszahlungen aus dem Vorjahr beizubehalten. Der Mehrverbrauch anno 2018 werde dafür nicht zum Maßstab genommen. Darüber hinaus, so versichert Roland Socher, bleiben die WAL-Gebühren auch in diesem Jahr stabil, also auf dem Stand der Jahrtausendwende. Das gelte auch für die Schmutzwasserentsorgung. „Die Zusatzmengen des letzten Jahres tun uns dabei gut, der allgemeine Trend bei den Mengen zeigt dennoch leicht nach unten. Neben den erreichten Effektivitätssteigerungen profitieren wir insbesondere von den extrem niedrigen Zinsen, da die Kreditbelastung des WAL mit 97 Millionen Euro immer noch recht hoch ist“, erklärt Verbandsvorsteher Roland Socher.

Derzeit versorgt der Verband knapp 80 000 Einwohner mit rund 24 000 Wasserzählern. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 waren es noch 105 000 Menschen.